Fachhochschule
Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Kinder-Uni

an der

Hochschule

Ludwigshafen am

Rhein

2011

kinderfreundliches
Rheinland-Pfalz

Fachhochschule
Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Liebe Leserinnen und Leser,
seit Februar 2011 bin ich im Bereich Marketing & Kommunikation tätig und u. a. für das Projekt „Kinder-Uni“, gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, verantwortlich.
Insgesamt acht Vorlesungen im Rahmen der Kinder-Uni konnten im Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/2012 angeboten werden. Dies war allerdings nur möglich durch die tolle Unterstützung der Lehrenden, die bereit waren, sich auf die „ganz jungen Studierenden“ einzulassen. Gut besuchte Vorlesungen von Jungen und Mädchen im Alter von 8-13 Jahren zeigten, wie begeistert diskutiert und in Arbeitsgruppen Ideen eingebracht wurden – und das immer mit viel Spaß.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich dem Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Mudra, für sein Vertrauen an mich aussprechen und die Option, die Kinder-Uni weiter bestehen zu lassen.
Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei Denis Wermuth, Studierender im 8. Semester Pflege, der mich bei der Organisation und Ausführung der Kinder-Uni unterstützt hat. Ich wünsche ihm für seine Abschlussprüfung im Januar 2012 und seinen weiteren persönlichen und beruflichen Lebensweg alles Gute. Und nun: viel Spaß beim Lesen!

Ute Sahmel
Bereich Marketing & Kommunikation

Kinder-Uni-Seite auf der Homepage der Fachhochschule im Sommersemester 2011

Kinder-Uni an der Fachhochschule Ludwigshafen

Sommersemester 2011

Vorlesungen für Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren

Liebe Mädchen, liebe Jungs,
auch im Sommersemester 2011 finden an der Fachhochschule Ludwigshafen wieder interessante Veranstaltungen der Kinder-Uni statt, zu denen wir Euch herzlich einladen möchten.

Die Vorträge sind für Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren.
Nach den Vorlesungen erhaltet Ihr einen Kinder-Uni-Ausweis, der Eure Teilnahme bestätigt. Solltet Ihr schon einen Ausweis besitzen, einfach mitbringen!

Wenn wir Euer Interesse geweckt haben, einfach auf den Link klicken, dann erfahrt Ihr mehr über die einzelnen Vorlesungen

- **13. April 2011: 15 Uhr – 16 Uhr**

„Da lacht das Schaf. Wie man sich auch ohne Worte verständigen kann“

- **04. Mai 2011: 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr**

„Existenzgründung. Wie gründe ich meine eigene Firma?“

- **25. Mai 2011: 15.30 Uhr – 16.30 Uhr**

„Changemanagement – Schule in Schule out“

- **08. Juni 2011. 14.15 Uhr – 15.15 Uhr**

„Pflanzliche Farbstoffe“

Na, sehen wir uns?

Wenn ja, viel Spaß bei Eurem Vorlesungstag!!!

DA LACHT DAS SCHAF!

Wie man sich auch ohne Worte verständigen kann

Termin: **13. April 2011 / 15.00-16.00 Uhr**
Ort: **Gebäude A – Raum A 301**

Wenn uns jemand die Zunge herausstreckt, wissen wir gleich, was damit gemeint ist – ohne dass ein Wort gefallen ist.
Dies war am 13.04.2011 Thema bei der ersten Kinder-Uni im Sommersemester an der Fachhochschule Ludwigshafen. 36 Jungen und Mädchen im Alter von 8-13 Jahren konnten vieles über wortlose Kommunikation im In- und Ausland lernen. Die Kinder waren sehr konzentriert und so mancher Lehrer würde sich über solch eine rege Beteiligung in seinen Unterrichten freuen. Auch der Dozent musste länger als geplant Rede und Antwort stehen.

Außer einer kleinen Nascherei auf den Plätzen bekamen die Kinder noch eine Schafs-Maske zum Basteln mit nach Hause und eine Umhängetasche mit kleinen „Überraschungen“.

Damit die Wartezeit der Erwachsenen zum Abholen ihrer Kinder nicht zu lang wurde, gab es eine kleine Bewirtung. So hatten auch die Großen Gelegenheit zu einem kleinen Austausch.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Harry Sponheimer, Lehrbeauftragter im Fachbereich III für seine Unterstützung im Rahmen der Kinder-Uni.

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Artikel zur Kinder-Uni am 13.04.2011 aus dem Mannheimer Morgen vom 18.04.2011

Bildung: Erste Vorlesung der Kinder-Uni beschäftigt sich mit nonverbaler Kommunikation / Weitere Termine im Mai

Wenn Schafe ohne Worte sprechen

Von unserem Mitarbeiter
Martin Vögele

„Wir wollen uns heute angucken, wie man miteinander reden kann, ohne zu reden", erklärt Harry Sponheimer. Geht das? Aber sicher doch: „Mit Gebärdensprache", weiß ein Junge – einer von über 30 Nachwuchsstudenten zwischen acht und 13 Jahren, die an der ersten Kinderuni-Vorlesung der Fachhochschule (FH) in diesem Semester teilnehmen. „Da lacht das Schaf! Wie man sich auch ohne Worte verständigen kann" lautet der Titel.

Die Kinder tragen weitere Möglichkeiten der Nichtsprachlichen-Kommunikation zusammen: Zeichen, Mimik, Körpersprache, Gestik und Laute. Sponheimer, Dozent für Business Englisch an der FH, zeigt den Nachwuchsstudenten eine Episode von „Timmy das Schäfchen". Obwohl in dem Animationsfilm kein Wort gesprochen wird, können die Jungen und Mädchen das Geschehen und die wortlose Verständigung zwischen den tierischen Protagonisten wiedergeben. Wie bei einem Ping-Pong-Spiel federn die Wortmeldungen hin und her, als der Dozent sie ermuntert, Standbilder aus dem Film zu interpretieren: „Zornig" oder „böse" analysieren die Kleinen etwa, als die strenge Eule mit schräg gestellten Augenbrauen und halb gesenkten Lidern auf der Leinwand erscheint. Im Film hatte sie Timmy da gerade beim Fußballspielen in der Wohnung ertappt.

Kinder machen lebhaft mit

Ein anderer Film zeigt, wie die Bedeutung von Gesten in unterschiedlichen Kulturkreisen variieren kann. So sollte sich nicht wundern, wer in China mit hochgerecktem Daumen ein weiteres Getränk bestellen will – und gleich fünf Gläser serviert bekommt. Eine Bastelaufgabe gibt es auch mit auf den Heimweg: Timmys Kollege „Shaun das Schaf" zum Ausschneiden und Zusammenbauen, mit beweglichen Ohren und Augenbrauen. „Das ist euer Stimmungsschaf", erklärt Sponheimer: Je nach Ausrichtung der beweglichen Teile zeigt Shauns Gesicht unterschiedliche Gemütszustände an.

Viele der Kinder, die sich hier so lebhaft am Unterricht beteiligen, nehmen nicht zum ersten Mal an der Kinderuni teil. Benjamin dürfte zu den Rekordhaltern zählen: „Ich bin schon zum zwölften Mal dabei", erzählt der Zehnjährige. Und auch dieses Mal hat er Neues gelernt: „Ich wusste nicht, dass in China ganz anders gezählt wird. Die Chinesen nehmen nur eine Hand, nur für die Zehn benutzen sie beide Hände."

„Es hat uns Spaß gemacht. Es war interessant zu sehen, was in anderen Ländern Gesten bedeuten", bestätigen auch Justin-Diego und Maurice, beide elf Jahre alt. „Und die Filme waren sehr lustig", sagt Benjamin.

Dozent Harry Sponheimer bei der Vorlesung der Kinder-Uni. BILD: MAV

KINDER-UNI

Die nächsten Termine

Die nächsten Vorlesungen der Kinder finden am 4. und 25. Mai sowie am 8. Juni statt.

Fachhochschule
Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Ankündigung der Kinder-Uni am 04.05.2011

STADTNOTIZEN

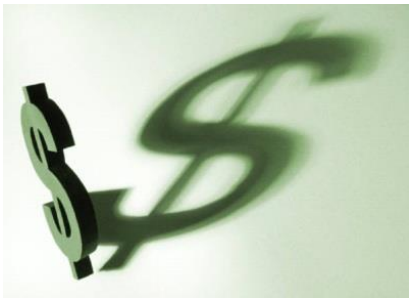
Existenzgründung Thema bei Kinderuni

Die Kinderuni der Ludwigshafener Fachhochschule (FH) geht am Mittwoch, 4. Mai, von 15.30 bis 17 Uhr in die nächste Runde. In Raum A 301 in Gebäude A an der Ernst-Boehe-Straße 4 hält Bernhard Wasmayr eine Vorlesung extra für Kinder zwischen acht und 13 Jahren. Das Thema des Tages ist die Frage, wie man eine Firma gründet. Wasmayr will den Kindern erklären wie aus einer Idee für ein Produkt ein neues Unternehmen entsteht. Ist das Konzept eines Produkts gefunden, müssen Geldgeber von dem Projekt begeistert werden und Kunden müssen das Produkt kaufen. Und vielleicht wird aus der kleinen Firma ein großes Unternehmen. Denn, so die Mitteilung der FH: „Auch Nokia, heute der größte Handy-Unternehmer der Welt, hat am Anfang in einer Garage Gummistiefel produziert." Die nächste Veranstaltung der Kinderuni findet am 25. Mai statt. Dann ist „Veränderungsmanagement" das Thema. Die Kinder lernen, wie sich Unternehmen an Veränderungen in der Wirtschaft anpassen und sollen herausfinden, ob das auch für ihre Schule funktionieren könnte. Infos und Anmeldung im Internet auf www.fh-ludwigshafen.de unter „Aktuelles". (rhp)

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Wie gründe ich eine eigene Firma?

Termin: **04. Mai 2011 / 15.30-17.00 Uhr**
Ort: **Gebäude A – Raum A 301**



28 Jungen und Mädchen konnten in dieser Vorlesung eine Firma gründen.

Für viele Menschen ist es ein Traum: in einer eigenen Firma zu arbeiten, der „eigene Chef“ zu sein und eigenständig berufliche Ideen entwickeln und umsetzen zu können.

Aber auch für unsere Wirtschaft ist es von großer Bedeutung, dass neue Unternehmen mit neuen Produktideen gegründet werden. Wo sollen sonst die tollen neuen Spielsachen herkommen?

Ein neues eigenes Unternehmen zu gründen ist spannend, aber sehr anspruchsvoll und anstrengend. Zuerst muss die „zündende Idee“ für ein neues Produkt oder eine neue Dienstleistung gefunden werden. Dann müssen Geldgeber von dem Projekt begeistert werden, damit das notwendige Kapital in die Firmenkasse kommt. Das selbst gesparte Geld reicht fast nie aus. Und dann beginnt der Aufbau des Unternehmens. Die verschiedenen Bereiche eines Unternehmens wie Einkauf, Produktion, Vertrieb und Verwaltung müssen aufgebaut und die richtigen Mitarbeiter für diese Positionen müssen gefunden werden.

Das wichtigste aber ist, dass die neuen Produkte auch gekauft werden. Nur, wenn sie gut sind und nicht zu teuer, werden sich diese Produkte am Markt durchsetzen. Andernfalls kaufen die Leute die Produkte von der Konkurrenz. Das nennen wir Wettbewerb.

Und wenn das neue Unternehmen mit seinen Ideen Erfolg hat, muss das weitere Wachstum der Firma organisiert werden.

Ein solches Gründungsprojekt kann oft nicht von einem einzigen Gründer durchgeführt werden. Es ist einfach zu viel Arbeit. Oft findet sich ein „Gründungsteam“, das gemeinsam die vielfältigen Aufgaben beim Aufbau einer eigenen Firma schultert. Das kann natürlich auch zu Streitereien führen – so, wie im Freundeskreis. Mit einem Unterschied: Wenn sich Menschen entscheiden, gemeinsam ein Unternehmen zu gründen, sind sie für viele Jahre auf Gedeih und Verderb auf einander angewiesen!

Nach 1 ½ Stunden Vorlesung wurde auf den Gängen in Kleingruppen immer noch spekuliert „was wäre wenn…“ und „man könnte doch…“.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Bernhard Wasmayr, Professor im Fachbereich II für seine Unterstützung im Rahmen der Kinder-Uni.

Fachhochschule
Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Ankündigung der Kinder-Uni am 25.05.2011

Kinder lernen, wie Wirtschaft funktioniert

Mit der Welt der Wirtschaft beschäftigen sich Nachwuchs-Ökonomen von acht bis 13 Jahren bei der dritten Veranstaltung der Kinder-Uni der Ludwigshafener Fachhochschule. Am 25. Mai geht es für die „Studenten" ab 15.30 Uhr um die Anpassung und Weiterentwicklung von Unternehmen, auch „Change Management" genannt. Dozent Anton Wengert erörtert mit seinen jungen Schülern, ob das auch auf Schulen anwendbar ist. Die Veranstaltung findet auf dem FH-Campus in der Ernst-Boehe-Straße 4, Gebäude A, Raum A 301 statt. Infos und Anmeldebogen gibt es im Internet auf http://web.fh-ludwigshafen.de/presse/kinderuni.nsf. (muz)

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Change Management

Veränderungen machen auch vor der Schule nicht halt - oder doch?

Termin: 25. Mai 2011 / 15.30 – 16.30 Uhr
Ort: Gebäude A – Raum A 301

Am 25.05.2011 gab es die Vorlesung zum Thema „Changemanagement – Schule in Schule out / Veränderungen machen auch vor der Schule nicht halt – oder doch?“.

25 Jungen und Mädchen arbeiteten sich durch ihr interessant beschriebenes „Arbeitspapier“ : Was ist Changemanagement, was sind die Wünsche und Probleme von heute und was die Ziele und Erfolge für morgen? 125 Jahre Auto – wie schaffen das die Unternehmen bis heute? Wie hat sich die Schule verändert – von 1900 bis heute? Wie soll meine Schule sein? Was ist gut? Was wünsche ich mir?

Dazu wurden Arbeitsgruppen gebildet, die diese Fragen an Stellwänden bearbeiteten. Die Ergebnisse wurden am Ende präsentiert. Diese Aufgabe wurde so gut angenommen, dass aus 60 ganz schnell 90 Minuten wurden und die Kinder kein Ende finden wollten.

Anzumerken ist, dass der Dozent eine anschauliche Präsentation vorbereitet hat. Anhand dieser Papiere konnten die Jungen und Mädchen zu Hause die Vorlesung noch einmal in Ruhe nachlesen.

Viele freuen sich jetzt schon auf die letzte Vorlesung im Sommersemester, die am 08.06.2011 stattfinden wird.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Anton Wengert, Professor im Fachbereich II für seine Unterstützung im Rahmen der Kinder-Uni.

Fachhochschule
Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Ankündigung der Kinder-Uni am 08.06.2011

Rote Erdbeeren und gelbe Bananen

NILS BERICHTET: Bei der Kinderuni könnt ihr ganz viel über Farben in der Natur lernen

Habt ihr euch mal gefragt, warum Erdbeeren rot werden, wenn sie reif sind? Und warum Bananen und Pflaumen nicht auch rot werden, sondern gelb und lila? Mehr über die Farben der Natur könnt ihr bei der nächsten Kinderuni-Vorlesung an der Ludwigshafener Fachhochschule in der Ernst-Boehe-Straße 4 lernen.

Dort erzählt euch Dominik Durner am Mittwoch, 8. Juni, von 14.15 bis 15.15. Uhr etwas über Farbstoffe, die aus Pflanzen gewonnen werden. Und ihr dürft sogar selbst Versuche machen, um herauszufinden, warum die Früchte welche Farbe bekommen, wenn sie reif sind. Der Fachmann von der Fachhochschule erklärt auch, was eigentlich der Unterschied zwischen natürlichen und echten Farbstoffen ist.

Außerdem könnt ihr ausprobieren, wie unser Gehirn die Farben von Obst bewertet. Dafür gibt es auch einen Versuch: Es geht darum, ob ihr nur mit den Augen raten könnt, ob eine hell- oder eine dunkelrote Kirsche wohl süßer ist. Das klingt spannend, oder? (unn)

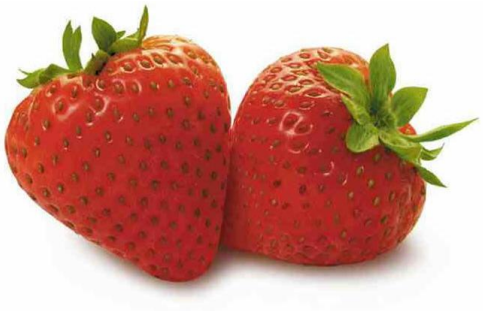
NOCH FRAGEN?

Für die letzte Vorlesung der Kinder-Uni in diesem Sommersemester könnt ihr euch noch bei Ute Sahmel anmelden: Telefon 0621/5203346 oder per E-Mail an ute.sahmel@fh-lu.de.

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Woher die Erdbeere weiß, dass sie rot werden muss wenn sie reif ist?

Termin: **08. Juni 2011 / 14.15-15.15 Uhr**
Ort: **Gebäude A – Raum A 303**



Überall im Leben begegnen uns Farben. Im Straßenverkehr, in eurem Zimmer und am Himmel wenn die Sonne untergeht. Und immer haben sie eine ganz besondere Wirkung auf uns. So kennt ihr bestimmt die Regel an der Ampel: „Bei **rot** bleibt man steh'n, bei **grün** darf man geh'n". Auch in der Natur gibt es viele Farben, die uns etwas signalisieren. Da wären zum Beispiel die **gelben** oder **roten** Blätter, die den Herbst ankündigen oder die **rote** Farbe von Erdbeeren, die uns wissen lässt, dass sie reif sind und süß schmecken. Aber wer bestimmt eigentlich, dass Erdbeeren **rot** werden? Und warum werden Bananen und Pflaumen nicht genauso **rot** wie die Erdbeeren sondern **gelb** und **lila**?

Um die Antworten auf diese Fragen zu finden, werden wir in die Welt der pflanzlichen Farbstoffe eintauchen. Dazu führen wir (Natur-)chemische Experimente durch, um herauszufinden, wie die Farbstoffe der Früchte die Farbe bekommen, die wir sehen können. Weiterhin erfahrt ihr, was unter einem „natürlichen Farbstoff" im Joghurt gemeint ist und was der mit den „echten" Farbstoffen zu tun hat.

Außerdem testen wir, wie unser Gehirn die Farbsignale der Früchte übersetzt. Ich bin auf jeden Fall gespannt, wer von Euch mit dem bloßen Auge erkennt, welche Kirsche süßer schmeckt - die **hellrote** oder die **dunkelrote**

Die 35 Jungen und Mädchen gingen zufrieden und diskutierend nach Hause und freuten sich schon jetzt auf die Vorlesungen im Wintersemester 2011/2012.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Dominik Durner, Professor im Fachbereich II, DLR Neustadt, für seine Unterstützung im Rahmen der Kinder-Uni.

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Artikel zur Kinder-Uni am 08.06.2011 aus der Rheinpfalz vom 09.06.2011

Schlaue Früchtchen

Kinder-Uni erklärt, warum Erdbeeren rot sind – Fortsetzung in Wintersemester

VON ANGELIKA RITTHALER

Mit pflanzlichen Farbstoffen und ihrer Entstehung haben sich die Schüler-Studenten der „Kinder-Uni" an der Ludwigshafener Fachhochschule gestern befasst. In der vierten und letzten Vorlesung dieses Sommersemesters gingen sie mit Dozent Dominik Durner der Frage nach, woher die Erdbeere weiß, dass sie rot werden muss, wenn sie reif ist. Sie stellten fest, dass die beliebte Beere ein ganz schön schlaues Früchtchen ist.

Chemie, das sind nicht nur rauchende Schornsteine, erfuhren die wissbegierigen Zweit- bis Siebtklässler im voll besetzten Hörsaal an der Ernst-Boehe-Straße. „Chemie sind auch Flüsse und Pflanzen, Chemie ist überall", erläuterte der Wissenschaftler. Auch die Farbgebung von Pflanzen entstehe durch einen natürlichen chemischen Prozess. Dass Früchte ihre Farben je nach Reifegrad wechseln, hatten die meisten der Kinder schon beobachtet. Auch dass unreife, grüne Beeren anders schmecken als reife, süße, dunkelrote, war ihnen geläufig.

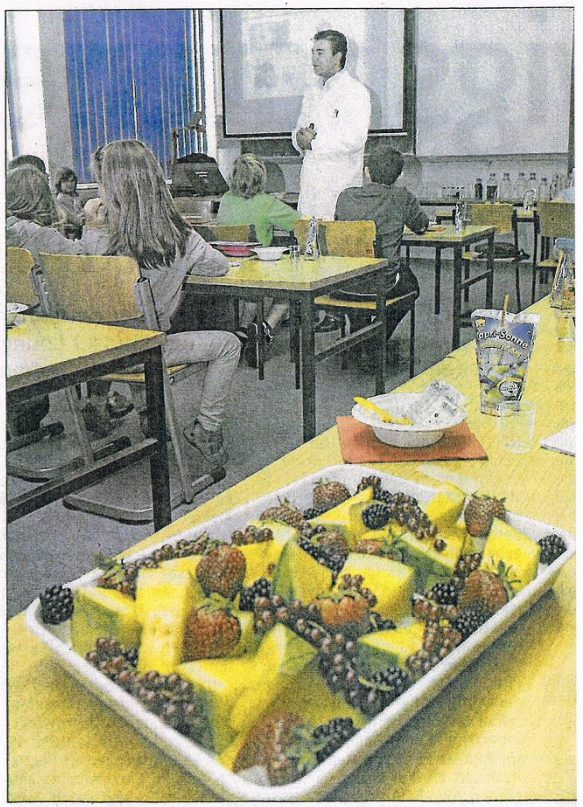
Dass die Pflanzen die Farbe ändern, um sich vor der Sonne zu schützen und ihre Gattung zu erhalten, erstaunte viele. Die Rot- oder Lilafärbung der Beeren ist für Tiere gut erkennbar und signalisiert: Schmackhafte, reife Nahrung in Sicht. Vögel werden angelockt, verzehren die Frucht und scheiden die Kerne oder Samen später andernorts wieder aus. Auf diese Weise verbreitet sich die Beere, neue Pflanzen entstehen. Indem die Pflanze mittels Farbsynthese den roten natürlichen Farbstoff Anthocyan produziert und ihr unauffälliges Grün ablegt, schützt sie also ihr Erbgut.

> „Chemie ist überall", erläuterte der Wissenschaftler den jungen Studenten.

Was aber ist Farbe?, fragte Durner. „Farbe entsteht durch Lichtspaltung", kam prompt die Antwort aus der ersten Reihe. Die Spektralfarben des Regenbogens etwa entstehen, wenn das Sonnenlicht auf Regentropfen fällt, wussten einige Kinder. „Chemische Stoffe wirken wie Wassertropfen", erläuterte der Dozent, „bestimmte Farben halten sie fest, eine Farbe lassen sie durch. Aus den drei natürlichen Grundfarben Rot, Blau und Grün können unzählige Farben gemischt werden."

Begeistert verfolgten die Kinder Versuche zur Entstehung natürlicher und künstlicher Farben und versuchten zu erraten, wie die Ursprungsfarben sich verändern. „Die natürliche Farbe ist die gesündeste Farbe", weiß der Dozent. Mit getrocknetem Rote-Bete-Mark etwa ließen sich Speisen unbedenklich rot färben. „Künstliche Farbstoffe hingegen, wie sie häufig in Süßigkeiten verwendet werden, entstehen im Chemielabor und stehen im Verdacht, Allergien auszulösen", betonte Durner. Der 32-jährige hält an der FH Neustadt Vorlesungen über Weinbau und Önologie. Er war zum ersten mal Dozent bei der Kinder-Uni. „Das war ganz gut", fand der neunjährige Lukas hinterher. Auch Jonas und Michael, beide elf Jahre alt, hat es Spaß gemacht, Uni-Luft zu schnuppern. Zu den 37 Schülern, die das Glück hatten, einen Platz im Hörsaal zu ergattern, gehörte auch Leon. An der Kinder-Uni ist er kein Unbekannter. „Zum 16. Mal bin ich hier", berichtete er stolz und heimste den letzten Stempel seines Anwesenheitspasses ein. Als Belohnung durfte er sich ein kleines Geschenk abholen.

Viele Kinder eifern ihm nach, wollen auch beim nächsten Vorlesungszyklus dabei sein. Rund 130 Schüler waren im Sommersemester bei Kindervorlesungen. „Es ist schön, die Begeisterung der Kinder mit anzusehen", freute sich Ute Sahmel vom Bereich Marketing und Kommunikation der FH. Das Projekt wird vom Bildungsministerium Rheinland-Pfalz gefördert. Für die Kinder-Uni im Wintersemester laufen die Planungen bereits. Ab September soll das neue Programm im Internet unter www.fh-ludwigshafen.de abrufbar sein.



Dozent Dominik Durner erklärt seinen Nachwuchsstudenten, was es mit natürlichen Farbstoffen auf sich hat. FOTO: KUNZ-MORA

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Kinder-Uni-Seite auf der Homepage der Fachhochschule im Wintersemester 2011/2012

Herzlich Willkommen zur Kinder-Uni an der Fachhochschule Ludwigshafen

Wintersemester 2011/2012

Liebe Mädchen, liebe Jungs,
es ist wieder soweit: das Kinder-Uni-Programm für das Wintersemester 2011/2012 ist online. In diesem Semester finden vier Veranstaltungen statt, zu denen Ihr Euch per Email anmelden könnt.

BITTE BEACHTEN:

Damit möglichst viele Kinder an den Veranstaltungen teilnehmen können, könnt Ihr Euch nur für **zwei Veranstaltungen im Wintersemester** anmelden.

Alle Mädchen und Jungen, die sich für alle vier Veranstaltungen anmelden, bekommen leider nur für die ersten beiden Vorlesungen eine Zusage. So haben nämlich alle eine Chance fürs „Stempel sammeln“.
Deshalb: gut überlegen! Und nicht traurig sein, wenn nicht alle Vorlesungen besucht werden können. Wir sehen uns im Sommersemester wieder!

So, nun aber auf zu den Veranstaltungen:
Titel der Veranstaltung, **Ort** und **Uhrzeit** findet Ihr unter dem angezeigten Angebot.

- ***Mittwoch, 28. September 2011: 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr***

Die spinnen, die Römer … oder vielleicht doch nicht? Wenn sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen begegnen

- ***Mittwoch, 26. Oktober 2011: 16.30 Uhr 17.30 Uhr***

Was machen Rechtsanwälte und warum sehen Sie manchmal wie Pfarrer aus ?

- ***Mittwoch, 2. November 2011: 16.30 Uhr 17.30 Uhr***

Welche Aufgaben haben eigentlich internationale Manager und Managerinnen ?

- ***Mittwoch, 16. November 2011: 16.30 Uhr 17.30 Uhr***

Demenz – Oma wird plötzlich anders
Ich heiße Lisa, aber Oma nennt mich manchmal Anna ……

Wir wünschen Euch jetzt schon viel Spaß und hoffen, dass Jeder das Richtige findet.

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Ankündigung der Kinder-Uni am 28.09.2011

Nachwuchsstudenten dürfen sich auf den Start der Kinder-Uni freuen. BILD: ZG

Fachhochschule: Kinder-Uni startet neues Programm

Der Kultur auf der Spur

Mit dem Wintersemester 2011/2012 starten auch die Nachwuchsstudenten in eine neue Forschungs-Saison: Am Mittwoch, 28. September, 16 Uhr, beginnt mit „Die spinnen, die Römer … oder vielleicht doch nicht?“ das neue Vorlesungsprogramm der Kinder-Uni an der Fachhochschule. Gemeinsam mit Dieter Ott werden sich die Kinder dabei unter anderem mit der Frage auseinandersetzen, „wie sich Kulturen unterscheiden und wie man mit Unterschieden zwischen Menschen verschiedener kultureller Herkunft (besser) umgehen kann“.

Die insgesamt vier Veranstaltungen in den Räumen der FH in der Ernst-Boehe-Straße 4 richten sich an Kinder im Alter von acht bis 13 Jahren. Weitere Termine sind jeweils mittwochs am 26. Oktober („Was machen Rechtsanwälte und warum sehen sie manchmal wie Pfarrer aus?“) sowie am 2. und 16. November (Themen: Aufgaben von Managern beziehungsweise Demenz).

Anmeldungen sind per E-Mail an ute.sahmel@fh-lu.de möglich. Die FH weist darauf hin, dass sich die jungen Teilnehmer nur für zwei der vier Veranstaltungen anmelden können. *mav*

Das Programm im Internet: http://web.fh-ludwigshafen.de

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Rheinpfalz 0709.2011

Student spielen an der Kinder-Uni

NILS BERICHTET: Anmeldung für vier Vorlesungen geht los

Bald gehen Studenten wieder zur Uni, weil das Semester – so was wie ein Halbjahr in der Schule – wieder anfängt. Wenn ihr wollt, könnt ihr auch Studenten sein: bei der Kinder-Uni an der Fachhochschule in der Ernst-Boehe-Straße. Vier Vorlesungen extra für Kinder stehen in diesem Semester auf dem Plan.

Die erste Veranstaltung am Mittwoch, 28. Stepember, 16 bis 17.30 Uhr, hat mit Kulturen zu tun, also mit Menschen, die verschiedene Sprachen sprechen, auch andere Gewohnheiten, anderes Essen, andere Tänze, andere Kunst haben. Was verschiedene Kulturen sind und wie man damit umgeht, erklärt euch Dieter Ott.

Habt ihr euch mal gefragt, was ein Anwalt so tut? Anwälte verteidigen Menschen, die vor Gericht müssen, weil sie was Schlimmes getan haben sollen. Oder sie wollen dafür sorgen, dass genau diese Menschen bestraft werden. Aber ist der Tag eines Anwalts wirklich spannend? Und warum müssen Anwälte immer ein langes schwarzes Kleidungsstück tragen, das Robe heißt? All das beantwortet euch Andreas Rein am 26. Oktober von 16.30 bis 17.30 Uhr.

Rainer Busch erzählt euch am Mittwoch, 2. November, zur gleichen Uhrzeit, was ein Manager macht. Das Wort wird „Mänätscher" ausgesprochen. Wer als Manager arbeitet, muss in einer Firma viel planen und kontrollieren. Er muss sagen, wer woran arbeiten soll und immer den Überblick behalten. Damit das Thema für euch interessant ist, geht es darum, was ein Manager tun kann, damit Schokolade verkauft wird.

Um eine Krankheit, die immer mehr alte Menschen haben, geht es bei der letzten Veranstaltung am 16. November von 16.30 bis 17.30 Uhr. „Demenz" heißt die Krankheit und sie sorgt dafür, dass alte Menschen viel vergessen. Manchmal weiß eine Oma nicht mehr, wo sie wohnt oder wie ihre Enkelkinder heißen. Tatjana Steuerwald und Inge Werth wollen mit euch darüber reden, wie ihr damit umgehen könnt, wenn jemand, den ihr kennt, Demenz hat. (unn)

NOCH FRAGEN?

Anmelden könnt ihr euch auf der Internetseite www.fh-ludwigshafen.de. Unter dem Link „Aktuelles" findet ihr alles über die Kinder-Uni.

Die spinnen, die Römer… oder vielleicht doch nicht?

Wenn sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen begegnen

Termin: **28. September 2011 / 16.00-17.30 Uhr**
Ort: **Gebäude A – Raum A 301**

„Die spinnen, die Römer … oder vielleicht doch nicht?“ So hieß die Vorlesung, die pünktlich zu Beginn des Wintersemesters am 28.09.2011 um 16 Uhr an der Fachhochschule begann.

40 Kinder hielten den Dozenten Dieter Ott und zwei seiner Studierenden, Christelle aus Kamerun und Cheikh aus Mauretanien, mächtig auf Trab. Kleine Filme von Asterix und Obelix führten hin zu der Frage „Was ist eigentlich Kultur?“ und „Wie begegnen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen?“

Die Jungen und Mädchen diskutierten über Kulturen und ihre Unterscheidung, z.B. durch Sprache, Hautfarbe, Kleidung, Rituale, Ernährung und vieles mehr. Die beiden Studierenden erzählten über ihre Anfangszeit in Deutschland und entstandene Missverständnisse – Kultur traf Kultur!

In Gruppenarbeiten bekamen die Kinder die Aufgabe, Eigenschaften aufzuschreiben, die es erleichtern, mit fremden Kulturen umzugehen. Dazu gehörten Offenheit/Neugier/Toleranz/Die Welt des anderen verstehen/Frustrationstoleranz/Flexibilität.

Am Ende der Vorlesung las ein Mädchen das Rezept für den Zaubertrank vor, die beiden Studierenden rührten die edlen Säfte zusammen und dann durfte sich jeder „junge Studierende“ stärken, bevor es – mit abgestempeltem Ausweis und einem kleinen Präsent – wieder in die „alt bekannte“ Heimat ging.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Dieter Ott, Lehrbeauftragter im Fachbereich III für seine Unterstützung im Rahmen der Kinder-Uni.

Artikel zur Kinder-Uni am 28.09.2011 aus der Rheinpfalz vom 30.09.2011

Obelix kein Vorbild in Sachen Kultur

Auftakt für Kinder-Uni an der Fachhochschule

Was ist eigentlich Kultur, und wie begegnen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen? Bei der ersten Vorlesung des Kinder-Uni-Wintersemesters an der Fachhochschule Ludwigshafen am Mittwoch sind sechs- bis zwölfjährige Schüler gemeinsam mit Dozent Dieter Ott diesen Fragen nachgegangen. Dabei haben sie auch jede Menge von Comic-Held Obelix gelernt.

Mit kernigen Sprüchen und auch Hieben begrüßt der Gallier üblicherweise Besucher aus fremden Ländern. Ob höfliche Briten oder arrogante Römer – auf Menschen aus einer ihm unbekannten Welt reagiert Obelix zunächst mit Unverständnis. „Die spinnen", ist seine Art, eine andere Lebensart zu beurteilen. Das kommt zwar lustig rüber, schafft aber im wahren Leben Missverständnisse und Probleme. Was im einen Land als normal gilt, kann im anderen Anlass zur Belustigung sein oder als falsch angesehen werden, erfuhren die Kinder von zwei FH-Studenten aus Afrika.

„Als ich – wie es bei uns zu Hause üblich ist – zur Begrüßung nicht nur meine Freundin geküsst habe, sondern gleich ihre gesamte Clique mit, war das sehr peinlich", erinnerte sich Christelle aus Kamerun an ihren Start in Deutschland. „Unhöflich" fand ihr Mitstudent Sheikh aus Mauretanien anfangs, dass deutsche Jungs im Bus nicht aufstehen, um ihren Sitzplatz einem Mädchen oder einer Frau zu überlassen. „Bei uns ist das Pflicht", berichtete er, „hier wurde ich dafür belächelt."

Kulturen können sich durch Sprache, Hautfarbe, Kleidung, Rituale, Ernährung und vieles mehr unterscheiden, das wussten die meisten Kinderstudenten aus Urlaubserfahrungen. Wie Kultur wissenschaftlich beschrieben wird, erfuhren sie von Dieter Ott. Kultur müsse man sich vorstellen wie eine Zwiebel mit verschiedenen Häuten. Von außen sei nur die erste Haut zu sehen. Übertragen auf ein Land, kenne man also zunächst nur dessen Flagge oder andere Symbole. Erst wenn man unter die äußere Schicht blicke, erkenne man Sitten und Gebräuche und Werte.

Sich wort- und vor allem schlaggewaltig wie Obelix mit Fremden auseinanderzusetzen, bringt gar nichts, stellten die Schüler am Ende fest. Stattdessen sollte man sich über andere Lebensweise, Sitten und Wertvorstellungen informieren. „Man muss das Anderssein akzeptieren", brachte es ein Schüler auf den Punkt.

TERMIN

Nächste Vorlesungen: 26. Oktober, 2. und 16. November. Anmeldung über die Internetseite der Fachhochschule www.fh-lu.de (akri)

Christelle aus Kamerun (an der Tafel) und Cheikh aus Mauretanien berichteten von ihren Erfahrungen in Deutschland. FOTO: KUNZ-MORAY

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Was machen Rechtsanwälte und warum sehen sie manchmal wie Pfarrer aus?

Termin: **26. Oktober 2011 / 16.30-17.30 Uhr**
Ort: **Gebäude A – Raum A 301**

Im Fernsehen sitzen sie entweder in einer Einkaufspassage mit Stoppuhr (Annette Frier alias Danni Lowinski) oder fahren zum Mandantengespräch mit dem Motorrad (Manfred Krug in Liebling Kreuzberg). In amerikanischen Serien erreichen sie in Mordprozessen immer den Freispruch und präsentieren zum Schluss den richtigen Mörder.

Ist das Anwaltsleben wirklich so spannend? Wieso müssen Anwälte eigentlich eine Robe tragen? Und: Was ist eine Robe eigentlich?

Diesen Fragen gingen am 26.10.2011 von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr an der Fachhochschule 26 Kinder nach.

Mit Begeisterung und sehr intensiven Wortmeldungen brachten 28 Jungen und Mädchen ihren Dozenten zum Staunen, Überlegen und ab und an auch zum Schmunzeln. Die Diskussion war sogar so angeregt, dass nicht alle Fragen, die der Dozent vorbereitet hatte, bis zum Ende der „Vorlesungsstunde“ bearbeitet werden konnten.

Auch nach der Veranstaltung wurde im Treppenhaus die Vorlesung noch in Gruppenarbeiten weiter bearbeitet.

Die Wartezeit bis zum Ende der Kinder-Uni-Vorlesung verkürzten sich die Erwachsenen ebenfalls mit angeregten Gesprächen.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Andreas Rein, Professor im Fachbereich IV für seine Unterstützung im Rahmen der Kinder-Uni.

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Welche Aufgaben haben eigentlich internationale Manager und Managerinnen?

Termin: **02. November 2011 / 16.30-17.30 Uhr**
Ort: **Gebäude A – Raum A 301**

Am Beispiel eines Herstellers von Schokolade wird mit den Jugendlichen der Veranstaltung diskutiert, welche Aufgaben Manager(innen) wahrzunehmen haben. Sowohl die Beschaffung von Rohstoffen, als auch die Produktion sowohl der weltweite Verkauf werden in dieser Veranstaltung angesprochen. Die weltweite Vermarktung ist in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung, denn während in der **Schweiz** ca. **10 kg Schokolade pro Jahr** und Einwohner gegessen werden, sind es in **China** gerade **100 Gramm**!

Und wieder gab es ein Arbeitsfeld, welches von 30 begeisterten Jungen und Mächen diskutiert wurde.

Und es gab natürlich – da es ja um Schokolade ging – einen großen Korb davon, aus dem sich alle bedienen konnten.

Viel zu schnell ging die Zeit vorbei und die meisten freuen sich schon auf die letzte Veranstaltung in diesem Semester, die am 16.11.2011 stattfindet.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Rainer Busch, Professor im Fachbereich II und Vizepräsident, für seine Unterstützung im Rahmen der Kinder-Uni.

Fachhochschule
Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Ankündigung der Kinder-Uni am 09.11.2011

Nils berichtet: Letzter Termin an der „Kinder-Uni“

Vielleicht habt ihr Erwachsene schon mal von Demenz reden hören. Das ist eine Erkrankung des Gehirns. In Deutschland leben ungefähr 1,2 Millionen Menschen, die im Alter „anders“ oder „komisch“ werden, die oft etwas vergessen. Sie wissen dann nicht mehr, wo sie wohnen oder wo sie ihren Schlüssel haben. Den finden sie manchmal im Kühlschrank wieder und wissen nicht, wie er dorthin gekommen ist. Manche Omas und Opas erkennen dann sogar ihre eigenen Enkelkinder nicht mehr. Weil das auch für die Familienmitglieder schwierig ist, beschäftigt sich die „Kinder-Uni“ der Fachhochschule mit dem Thema. Dort könnt ihr regelmäßig wie die richtigen Studenten Vorlesungen besuchen. Am 16. November um 16.30 Uhr erfahrt ihr, was denn genau passiert mit den Menschen, wenn sie an Demenz erkranken, und wie wir damit umgehen, wenn Oma oder Opa sich verändern. Kann ich noch mit ihnen reden? Haben sie mich noch lieb, auch wenn sie meinen Namen vergessen? Können sie mit mir spielen, auch wenn sie krank sind? Anmeldung: www.fh-ludwigshafen.de. (rhp)

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
University of Applied Sciences

Demenz – Oma wird plötzlich anders
Ich heiße Lisa, aber Oma nennt mich manchmal Anna …

Termin: **16. November 2011 / 16.30-17.30 Uhr**
Ort: **Gebäude A – Raum A 301**

Über Demenz ging es in der letzten Kinder-Uni am 16.11.2011 von 16.30-17.30 Uhr.
26 Jungen und Mädchen bearbeiteten begeistert vorliegende Arbeitsbögen (Anlage) und diskutierten kräftig mit, als es um die Präsentation der Dozentinnen ging: Was ist Demenz? Wie geht man damit um? Wie macht sich Demenz bemerkbar?

Wortmeldungen und die daraus entstandenen Diskussionen waren so zahlreich, dass die Dozentinnen keine Gelegenheit hatten, alles mit den Jugendlichen zu bearbeiten, was sie vorbereitet hatten.

Die Kinder bedankten sich anschließend für die tolle Vorlesung und wünschten sich eine Fortsetzung.

Zum Abschluss bekamen die „jungen Studierenden“ natürlich wieder ihren Stempel in den Kinder-Uni-Ausweis und als kleines Geschenk das Buch „Liebe Oma“ (1999 Alzheimer Europe und Europäische Kommission).
Alle fragten schon jetzt nach den Vorlesungen im Sommersemester 2012.
Das Programm wird voraussichtlich Anfang/Mitte Februar 2012 auf der Homepage der FH erscheinen.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei

- ✓ Frau Inge Werth, Lehrbeauftragte im FB IV, und
- ✓ Frau Tatjana Steuerwald, Assistentin im FB IV, für ihre Unterstützung im Rahmen der Kinder-Uni!

Damit die Kinder ein kleines Andenken an ihre Kinder-Uni-Vorlesungen hatten, bekamen sie nach jeder Vorlesung ihren abgestempelten Ausweis und ein kleines Präsent mit auf den Weg.

- **Vorlesung am 13.04.2011:**
Eine Umhängetasche, gefüllt mit Buntstiften und kleinen Holzpuzzles

- **Vorlesung am 04.05.2011**
Reisespiel „4 gewinnt“

- **Vorlesung am 25.05.2011:**
Geschicklichkeitsspiel Tricky Tiger

- **Vorlesung am 08.06.2011:**
Straßenkreise-Eimer

- **Vorlesung am 28.09.2011:**
Sparschwein

- **Vorlesung am 26.10.2011:**
Jonglier-Bälle

- **Vorlesung am 02.11.2011:**
Schneeflitzy

- **Vorlesung am 16.11.2011:**
Kinder-Buch über Demenz „Liebe Oma“

- **Auslage für Eltern:**
Kugelschreiber, Zeitschrift Spektrum der FH

- **Besondere Geschenke:**
Für die Erstsemesterbegrüßungam 26.09.11 Jonglier-Bälle für die neuen Studierenden mit Handzettel : Verweis auf Kinder-Uni sowie
kleine Präsente für die DozentInnen und für Kinder mit einem vollen Ausweis. Präsente für die Dozentinnen beim Treffen am 05.12.11.

Zu jeder Kinder-Uni an der Fachhochschule Ludwigshafen zeigte die Beschilderung im Haus an, wo die „jungen Studierenden“ hin mussten. Dazu verwendeten wir die Plakate, die uns das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz zur Verfügung stellte.

Am Vorlesungstag fanden die Kinder auf ihren Plätzen etwas Süßes, damit die Wartezeit bis zum Beginn der Vorlesung verkürzt wurde.

Auch die Eltern, die an der Fachhochschule blieben, um auf ihre Kinder zu warten, konnten sich an einer Kaffeebar verköstigen. Es fanden sich kleine Gruppen zusammen, die ebenso angeregt diskutierten und nette Gespräche führten wir ihre Kinder im Vorlesungsraum.

Als kleines Dankeschön wurden alle Dozenten und Dozentinnen, auch im Namen des Präsidenten, am 05.12.2011 zu einem Treffen eingeladen, bei dem man sich in gemütlicher Atmosphäre bei entsprechender Verköstigung zusammensetzen und austauschen konnte.

Damit sollte signalisiert werden, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, im Rahmen der Kinder-Uni eine Vorlesung zu halten. Auch für die Jugendlichen muss die Vorlesung genauso konzentriert vorbereitet werden wie für die Studierenden. Dies erfordert – auch private – Zeit, die sich die DozentInnen nehmen.

Deshalb: Liebe Dozenten und Dozentinnen – einen ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Bereitschaft, sich auf dieses Experiment einer Kinder-Uni-Vorlesung einzulassen! Ich hoffe, auch Ihnen macht die Zeitschrift Spaß und Sie erinnern sich gerne an die „jungen Studierenden“ im Jahr 2011 zurück.

Ihre
Ute Sahmel

Bildernachweis:
Alle Bilder wurden von der Verfasserin erstellt.

NACHTRAG

FH Ludwigshafen auf der BUGA 2011 in Koblenz

SCHENK MIR KEINE ROSEN …

WAS MAN BESSER NICHT DURCH DIE BLUME SAGT

Was erwartet man von einer Bundesgartenschau? Mit Sicherheit eine spektakuläre Blütenvielfalt, weite Parklandschaften, kleine und große Attraktionen und neue Trends in der ökologischen Landschaftsgestaltung. Was aber hat unsere Fachhochschule mit der BUGA 2011 in Koblenz zu tun? Im Rahmen der Reihe „Faszination Wissenschaft“ hatte das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur rheinland-pfälzische Fachhochschulen dazu aufgerufen, sich mit interessanten Forschungsprojekten in kurzen Beiträgen auf der Bühne im Innenhof der Festung Ehrenbreitstein vorzustellen.

Auch die FH Ludwigshafen sollte neben der FH Kaiserslautern mit einem eigenen Auftritt dabei sein. Aiming Gao und Harry Sponheimer wurden sich schnell einig, dass ein interkulturelles Thema unserer Kinderuni sicherlich gut in den Rahmen der Veranstaltung passen würde.

Am 08.06.2011 war es dann so weit. Eingebettet in eine Reihe eindrucksvoller Vorträge und Aufsehen erregender Live-Experimente stellte Harry Sponheimer die Bedeutung der nonverbalen Kommunikation sowie den Gebrauch von Zeichen und Gesten über kulturelle Grenzen hinweg dar. Denn wenn uns jemand rote Rosen schickt, verstehen wir gleich die nette Geste und den Gedanken, der dahinter steckt – ohne dass ein Wort gefallen ist. Offenbar können wir uns mit (blumigen) Symbolen und Handzeichen verständigen, ohne dabei zu sprechen. Aber klappt das auch in der interkulturellen Kommunikation in anderen Ländern? In kurzweiligen Einzelbeispielen erklärte der Fachkoordinator für Fremdsprachen und Interkulturelle Kompetenz im FB 3 den Besuchern, warum man beispielsweise in England das Victory-Zeichen besser nicht verkehrt herum zeigen sollte oder weshalb man in Japan einem Kranken lieber keine Topfpflanze schenken sollte.

In einem aufwändig gestalteten Spiel mussten die Zuschauer zunächst erraten, mit welchen Fingern man in verschiedenen Ländern von eins bis zehn zählt.

So erfuhr das interessierte Publikum, dass die „eins“ mit dem Daumen (Westeuropa), dem Zeigefinger (China, USA), dem kleinen Finger (USA) oder aber mit Daumen, Zeige-, Mittel- und Ringfinger zusammen (Russland) darstellen lässt. Die humorvolle Co-Moderatorin der BUGA, Frau von Hohenzollern, motivierte das Publikum mit viel Esprit, stellte auflockernde Fragen zum Thema und sorgte dafür, dass immer genügend Teilnehmer zum Spielen auf die Bühne kamen.

Den Abschluss machte eine zweite Spielrunde, in der die Besucher – passend zum blumigen Rahmen – herausfinden mussten, in welchen Ländern man bestimmte Blüten oder Pflanzen besser nicht verschenken sollte. Auch wenn es so aussah, als würde man Eulen nach Athen bringen, musste das Team die blühenden Ausstellungsstücke aus Ludwigshafen, wo sie Frau Gao Tage zuvor besorgt hatte zur Gartenschau transportieren. Obwohl einige Zuschauer sich sehr gut auskannten, war es einem Großteil des Publikums nicht bewusst, dass man in Osteuropa keine roten Nelken oder allgemein gelbe Blumen verschenkt, dass Dahlien in Spanien für Trauerfälle reserviert sind und dass man im Kamerun einer nahestehenden Person keine Margeriten überreicht. Zwei besonders engagierte Zuschauerinnen durften sich dann am Ende darüber freuen, zwei prächtige Rosen-Sträuße von Harry Sponheimer überreicht zu bekommen – wenngleich sie auch vorher gelernt hatten, dass dieses Geschenk in Deutschland eher für die Frau und/oder Geliebte reserviert ist.

Zwischen den Aufführungen nutzten Frau Gao und Herr Sponheimer das herrliche Wetter zu einer kleinen Besichtigungsrunde auf dem eindrucksvollen BUGA-Gelände und kamen schließlich mit Herrn Graffé vom Ministerium ins Gespräch, der unseren Beitrag zur „Faszination Wissenschaft“ noch einmal ausdrücklich würdigte und sich auf weitere Projekte dieser Art schon sehr freut.

Zum Dank für das Engagement auf der ersten Bundesgartenschau in Rheinland-Pfalz wurden die Vertreter der beteiligten Hochschulen noch einmal gesondert geehrt. Für den Beitrag der FH Ludwigshafen nahm Frau Aiming Gao eine Urkunde entgegen, die u. a. von Ministerpräsident Kurt Beck unterzeichnet ist.

Der Tag in Koblenz hat gezeigt, dass es wichtig ist, unsere Hochschule nach außen zu repräsentieren, ihre Stellung in Rheinland-Pfalz zu betonen und auf unser breites, internationales Bildungsangebot aufmerksam zu machen. Die Erfahrungen, die die Beteiligten gemacht haben, geben jedenfalls Anstöße für weitere Projekte.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Alexander Turonok und Frau Evamarie Hesse, die durch ihr uneingeschränktes Engagement beim Auf- und Abbau des Bühnenbildes und in der Durchführung des Programms in ihrer Funktion als charmante Assistenten unseren Beitrag zum Erfolg verholfen haben.
Außerdem darf der Einsatz der Grafikerin Kathrin Loch (Mainz) nicht unerwähnt bleiben, die in ihrem Leben sicherlich noch nie so viele Finger auf einmal zeichnen musste …

Harry Sponheimer